

Bernhard Setzwein, Waldmünchen

Schriftsteller und freischaffender Autor

Eine Brücke über eine Grenze zu bauen, so dass Nachbarn einander besser erreichen können, darf das Stück Erde unmittelbar unterhalb der Brücke vom Zusammenkommen nicht ausschließen. Genau diese Gefahr hat Bernhard Setzwein erkannt, als er sich im Sommer 2006 mit seinen Schriftstellerkollegen Harald Grill und Friedrich Brandl auf eine literarische Erkundungstour entlang der historischen „Goldenen Straße“ zwischen Pilsen und Sulzbach-Rosenberg begab.

Im 150 km langen Fußmarsch ging es Bernhard Setzwein und seinen Autorenkollegen in erster Linie darum, die kulturellen Verbindungen über die wirtschaftlichen Beziehungen zu stellen und Impulse für andere Grenzgänger zu geben, die bayerischen und tschechischen Nachbarregionen mit Landschaft und Leuten tiefer zu ergründen und die Vielfalt der bayerischen und böhmischen Kultur zu neuem Blühen zu bringen.

Seit fast zwei Jahrzehnten lebt Bernhard Setzwein in Waldmünchen, nur zwei, drei Kilometer von der bayerisch-tschechischen Grenze entfernt, in einer Gegend, in der der „Eiserne Vorhang“ 40 Jahre lang den Blick nach Osten versperrte. In seiner Wahlheimat ist der Münchner unmittelbarer Zeuge der Grenzöffnung geworden, hat sich in seinen literarischen Werken von Böhmen inspirieren lassen und ist mittlerweile selbst aktiv daran beteiligt, kulturelle Brücken ins Nachbarland Tschechien zu schlagen.

Sein Studium der Germanistik und der Volkskunde prädestinierte Bernhard Setzwein zur Veröffentlichung einer Vielzahl von Beschreibungen der Oberpfälzer Landschaft und der Geschichte ihrer Städte. Überall tauchen dort die böhmischen Verbindungen auf. Verbindungen, die durch die offene Grenze Wert für die Zukunft gewonnen haben.

Da blieb es nicht aus, dass Bernhard Setzwein kurz nach der Wende als damaliger Sprecher der Regionalgruppe Ostbayern des Deutschen Schriftstellerverbandes (VS) entscheidend beteiligt war am intensiven Austausch mit tschechischen Schriftstellern, der sich über gemeinsamen Lesungen und Veröffentlichungen zu tiefen literarischen Freundschaften ausbaute.

In der für Bernhard Setzwein charakteristischen klaren Sprache verarbeitete er seine Grenzerfahrungen in seinen Werken „Ein Fahneneid aufs Niemandland. Literatur über Grenzen“ und im bayerisch-tschechischen Roman „Die grüne Jungfer“.

Bavaria Bohemia e. V. verleiht Bernhard Setzwein den Preis „Brückenbauer“, um sein schriftstellerisches Werk zu würdigen, aber um ihm insbesondere dafür zu danken, dass er nicht nachlässt, die Literaten und die Literaturfreunde unter den Menschen über die Grenze hinweg zusammenzubringen.